

mühsam und langsam bewegt, das noch größere Steuerruder hat eine solche Schwere, daß 9 Mann es kaum zu regieren vermögen.

Zur Zeit des Hochwassers kommt es häufig vor, daß die Bootsbemannung trotz einer ansehnlichen Verstärkung nicht im Stande ist, das Fahrzeug an das jenseitige Ufer zu steuern. Fortgerissen von der Strömung, trachten nur die Leute, das Schiffchen vor den Klippen und Rissen des trügerischen Stromes zu wahren und landen schließlich im günstigen Falle irgendwo in der Nähe von Lan-tschou-fu, wo das Thalgefälle ein weitaus geringeres ist.

Während der Ueberfuhr frug ich Dolmetsch Sin, ob er wohl den Namen des Flusses wisse. Sichtlich indignirt über diese Frage, warf er die Unterlippe auf: „— Der Tattung-ho!“

„Wie heißt dann jener Fluß?“ — ich deutete auf die Stelle, wo der Tattung-ho in den bedeutend größeren Hoang-ho einmündete.

„Siling-ho!“ lautete die Antwort.

Als er meine Aufklärung über die richtige Bezeichnung zurückwies: „Das ist nicht richtig, der Hoang-ho kommt erst auf 50 Li Entfernung“, ersuchte ich ihn, ja recht Acht zu geben, und mich, sobald er des Stromes ansichtig sei, davon zu verständigen.

Ich blieb fort in seiner Nähe. Erst als wir der Stadt Lan-tschou-fu ansichtig wurden, deutete er auf die silbernen Wasseradern, welche die breite Thalebene durchschlängeln, und sagte, trotzdem der Weg fort an der Seite desselben Stromes blieb, überzeugend: „Das ist der Hoang-ho“.

Um den Feldern auch bei gänzlichem Regenmangel die nöthige Feuchtigkeit zukommen zu lassen, haben die Chinesen bei dem Umstande, daß die Flußufer beträchtlich hoch und die Seitenthäler wasserarm sind, längs der Ufer des Hoang-ho und Tattung-ho colossale Holzräder erbaut, welche in ihrer sinnreichen Construction das Wasser in die Höhe befördern. Nach Art unserer Mühlräder construirt, besitzen sie an der Felgenperipherie des Rades eine große Anzahl von Schöpfeimern in der Form länglicher, vierseitiger, schief gestellter Holzprismen, deren Boden sich immer an eine innere Schaufelkante stützt und deren erhöhte Oeffnung die Flucht des Rades gegen das Ufer zu über-